

**Beschluss des Landrats vom 30.10.2025**

Nr. 1384

**19. Lange Bearbeitungsfristen beim Betreibungsamt**

2025/214; Protokoll: pw

**Rolf Blatter** (FDP) gibt eine kurze Erklärung ab und führt dabei aus aus, dass gemäss Gesetz, wenn der Empfänger dem Lieferanten die Rechnung für ein geliefertes Produkt oder eine erhaltene Dienstleistung nicht bezahle, dem Lieferanten nur der Weg über die Betreibung bleibe. Bei Betreibungen gibt es immer wieder lange Bearbeitungsfristen. Diese sind nicht nur unschön, sondern für den Lieferanten manchmal auch mit finanziellem Schaden verbunden. Rolf Blatter ist in der Antwort über einige Dinge gestolpert. So steht, dass die Ursache des Problems die Schuldner seien, die ihre Schulden nicht zahlen würden. Dies scheint etwas gar kurz zu greifen, denn Betreibungen gibt es schliesslich überhaupt nur, wenn die Schuldner die Schulden nicht begleichen. In der Antwort werden zudem Kapazitätsprobleme als Grund aufgeführt, insbesondere aufgrund von Schwangerschafts- und Mutterschaftsabwesenheiten. Rolf Blatter hat im Biologieunterricht gelernt, dass eine Mutterschaft nicht einfach von heute auf morgen kommt. Solche Ausfälle sind somit planbar und es können Mitarbeitende temporär eingesetzt werden. Dass solche Personalausfälle als Grund für die Fristen genannt werden, scheint eher auf ein Führungsproblem hinzudeuten. Es ist zu hoffen, dass sich das Problem langfristig wieder löst.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) spricht als Stellvertreter von Regierungsrätin Kathrin Schweizer. Es würden sich alle wünschen, dass es weniger Betreibungen gibt. Tatsache ist aber, dass nicht die Betreibungen selber zunehmen, sondern dass sie vermehrt in Pfändungen münden, was mit grösserer Aufwand verbunden ist. Noch zu den genannten Kapazitätsproblemen: Die Zusammenstellung zeigt, dass es 2024 20 % mehr Betreibungen gab als 2022. Der Personalbestand ist aber gleichgeblieben. Zusammengefasst gibt es also mehr und aufwändigere Fälle bei gleichbleibendem Personal. Gegenüber 2020 ist der Anstieg der Betreibungen noch um einiges höher. 2020 war aber ein Sonderjahr, weshalb es hier nicht als Referenz angeführt werden soll.

**Nadim Ismail** (SP) beantragt die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

**Nadim Ismail** (SP) sagt, Rolf Blatters Votum nehme gar nicht wirklich auf die langen Bearbeitungsfristen Bezug. Die Interpellation ist für Nadim Ismail als Sozialdemokrat und als volksnaher Politiker sehr interessant, da damit ein wichtiges gesellschaftliches Thema angesprochen wird. Der Regierungsrat hat in seiner Antwort plausibel aufgezeigt, dass die Gründe für die langen Bearbeitungsfristen nicht nur beim Amt selber liegen. Erstaunlich ist, dass die Verlustsumme im Kanton Basel-Landschaft allein im 2024 CHF 113 Mio. beträgt. Nadim Ismail ist überzeugt, dass es Personen gibt, die das System der Betreibungen bewusst ausnutzen, um so Kosten zu vermeiden oder Leute – namentlich KMU – um ihr Geld zu betrügen. Beim Grossteil handelt es sich aber um Menschen, die ihre Rechnungen einfach nicht zahlen können. Während der Covid 19-Pandemie sind die Betreibungszahlen um 12 % gesunken. Dies liegt vielleicht sowohl daran, dass in dieser Zeit weniger konsumiert wurde, als auch daran, dass der Staat etwas grosszügiger war bei der Unterstützung. Es scheint plausibel, dass beides Auswirkungen auf das Portemonnaie von Herrn und Frau Schweizer hatte. Nadim Ismail möchte nicht den Eindruck vermitteln, dass die Lösung wäre, dass der Staat einfach mehr Geld verteilt. Aber die Zahlen zeigen, dass die staatliche Unterstützung sehr wichtig sein kann. Die Schulden stehen am Anfang einer Betreibung. Der im August

publizierte Bericht der Schuldenberatung zeigt die verschiedenen Gründe auf, weshalb die Leute in die Verschuldung geraden. Dazu gehören erstens Gesundheit und Unfälle, zweitens schwere Lebensveränderungen wie Trennungen oder Scheidungen, drittens administrative und kognitive Überforderung und viertens Arbeitslosigkeit. Im Bericht der Schuldenberatung heisst es, dass sich die Ratsuchenden mit Abstand am meisten beim Staat verschulden. Dies vor allem über Steuerrechnungen, die nicht bezahlt worden sind, und aufgrund nicht bezahlter Krankenkassenprämien und anderer Gesundheitskosten. Erst danach kommen die Kredite bei Banken und Dritten. Die KMU, um die es Rolf Blatter in seiner Interpellation geht, komme also eher am unteren Ende und sind somit nicht unbedingt das Hauptthema bei den Schulden. Die Zahlen in der Interpellationsantwort zeigen zudem, dass keine Trendwende in Sicht ist. Das Problem der Verschuldung der Gesellschaft wird künftig weiter zunehmen und es liegt an den Politikerinnen und Politiker, dafür Lösungen zu finden. Es zeigt sich exemplarisch, dass die Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz im Allgemeinen Auswirkung auf die Gesellschaft hat und in Baselland Betreibungen im Umfang von CHF 113 Mio. verursachen. Geld, das jemand nicht zahlen konnte und deshalb jemandem fehlt. Das Leben wird immer teurer und die Einkommensschere geht immer weiter auseinander. Geht dieser Trend so weiter, ist es absolut logisch, dass es immer mehr Menschen geben wird, die ihre Rechnungen nicht mehr zahlen werden können. Daraus resultiert ein wachsender Berg an Verlustscheinen. Nadim Ismails Frage an seine Landratskolleginnen und Landratskollegen: Wie lange möchte der Landrat dieser Entwicklung einfach zuschauen? Wann ist der Landrat bereit, etwas gegen dieses gesellschaftliche Ungleichgewicht zu unternehmen?

Rolf Blatter sei für die Interpellation gedacht, die mit der Verschuldung in der Gesellschaft ein wichtiges Thema angesprochen hat. Dieses darf weder dem Landrat noch dem Staat und dem Kanton egal sein.

**Christina Wicker-Hägeli** (GLP) ist sich nicht sicher, ob die Frage schon beantwortet sei. Der Regierungsrat schreibt in seiner Antwort, dass das Betreibungsamt seit 2022 mit dem gleichen Personalbestand arbeite, die Betreibungsfälle aber um 19 % zugenommen hätten. Weshalb wird das Personal nicht entsprechend aufgestockt?

**Indre Steinemann** (SVP) freut sich, dass es Nadim Ismail wichtig ist, dass die Leute ihre Rechnungen bezahlen. Der Unterschied zwischen der SVP und der SP ist wahrscheinlich, dass die SP lieber mehr Geld verteilen möchte, während die SVP den Bürgern lieber weniger Geld wegnehmen möchte. Damit die Rechnungen bezahlt werden können, ist zu hoffen, dass Nadim Ismail der Senkung der Serafe-Gebühren zustimmen wird. Denn diesbezüglich werden viele Leute betrieben. Es gibt auch viele Betreibungen wegen Steuerschulden. Um dem Entgegenzuwirken, müssen eigentlich die Steuern gesenkt werden.

::: Die Interpellation ist erledigt.

---